

# Zeitung für das Dilltal.

## Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.  
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Insertionspreise: Die kleine 6-gesp. Anzeigenseite 15 A. die Restseiten 40 A. Bei unregelmäßiger Wiederholungs-Aufnahme entsprechende Rabatte, für umfangreichere Aufträge günstige Zeiten-Abstände. Offertenzeichen ob. Ausf. durch die Exp. 25 A.

Nr. 137

Donnerstag, den 14 Juni 1917.

77. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Bekanntmachung.

R. 100/5, 17. R.R.N.

betreffend Höchstpreise von Reh-, Rot-, Dam-, Gemswild-, Hunden-, Schweine- und Seehundsfellen.

Vom 13. Juni 1917.

Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 813), in Bayern auf Grund der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914, den Uebergang der vollstreckten Gewalt auf die Militärbehörden betreffend, ferner des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, vom 4. August 1914 (Reichsgesetzbl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1915 (Reichsgesetzbl. S. 516) in Verbindung mit den Bestimmungen über die Verrückung dieses Gesetzes vom 1. Januar 1915, 23. September 1915, 23. März 1916 (Reichsgesetzbl. S. 25 und 603, 1916 S. 183) und vom 22. März 1917 (Reichsgesetzbl. S. 253) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gemäß den in der Anmerkung\*) abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch in der Verletzung des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom 23. September 1915 (Reichsgesetzbl. S. 603) verfolgt werden.

#### 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden betroffen alle von Reh-, Rot-, Dam- und Gemswild; Hunden; zahmen und wilden Schweinen; Seehunden.

#### § 2. Höchstpreise.

a. Höchstpreis für rechtzeitig geliefertes Gefälle. Rechtzeitig geliefert ist das Gefälle, das nicht gemäß § 10 der Bekanntmachung Nr. R. 50/5, 17. R.R.N. beschlagnahmt worden ist.

b. Von der Verteilungsstelle (Kriegsleider-Mittengesellschaft) für die im § 1 bezeichneten Felle zu zahlende Preis ist der im § 3 festgesetzte Grundpreis abzüglich der im vorstehenden Absatz nicht übersteigenden Abzüge.

c. Innerhalb dieser Grenzen ist der Höchstpreis je nach Art und Beschaffenheit der Felle verschieden. Grundpreis und Abzüge müssen aus den an die Verteilungsstelle (Kriegsleider-Mittengesellschaft) gelangenden Angaben ersichtlich sein.

d. Anmerkung: Es ist zu beachten, daß der Höchstpreis für die Verteilungsstelle (Kriegsleider-Mittengesellschaft) höchstens zahlen darf. Bei den gemäß der Bekanntmachung Nr. R. 50/5, 17. R.R.N. erlaubten Veräußerungsgeschäften über Felle müssen deshalb die im vorstehenden Absatz Höchstpreise je nach der Veräußerungsstufe niedriger angesetzt werden. Die im § 5 bezeichneten Abzüge sind in allen Veräußerungsstufen voll zu ziehen.

e. Höchstpreis für nicht rechtzeitig geliefertes Gefälle. Nicht rechtzeitig geliefert ist das Gefälle, das gemäß § 10 der Bekanntmachung Nr. R. 50/5, 17. R.R.N. beschlagnahmt worden ist und dessen nachträgliche Veräußerung gemäß § 13 der genannten Bekanntmachung nicht zulässig ist.

f. Von der Verteilungsstelle (Kriegsleider-Mittengesellschaft) für nicht rechtzeitig geliefertes Gefälle zu zahlende Preis ist der im § 3 festgesetzte Grundpreis abzüglich der im vorstehenden Absatz nicht übersteigenden Abzüge.

g. Mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft:

1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet;

2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages aufzuredet, durch den die Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrage erzieht;

3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise) betroffen ist, beschlagnahmt, beschädigt oder zerstört;

4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, nicht nachkommt;

5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten gegenüber verheimlicht;

6. wer nach § 5 des Gesetzes, betreffend Höchstpreise, gegen die Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

Preis darf 90 v. H. des unter Buchstabe a dieses Paragraphen festgesetzten Höchstpreises nicht übersteigen.

#### § 3. Grundpreis.

Der Grundpreis darf höchstens betragen für

1. Reh-, Dam- und Gemswildfelle, volltrocken,

a) rothhaarige oder graue langhaarige Felle 4 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht,

b) graue langhaarige oder doppelhaarige Felle 3 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht;

2. Rothwildfelle, volltrocken,

a) rothhaarige oder graue langhaarige Felle 3,25 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht,

b) graue langhaarige Felle 2,50 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht;

3. Hundefelle

gefälzt 0,70 Mk. für 1 Kilogramm Grängewicht, volltrocken 1,20 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht;

4. Schweinefelle

a) Felle von zahmen Schweinen

gefälzt 1,70 Mk. für 1 Kilogramm Grängewicht, volltrocken 3,40 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht;

b) Felle von wilden Schweinen

gefälzt 1,10 Mk. für 1 Kilogramm Grängewicht, volltrocken 2,20 Mk. für 1 Kilogramm Trockengewicht;

5. Seehundfelle

gefälzt 2,50 Mk. für 1 Kilogramm Salzgewicht.

#### § 4. Beschaffenheit der Felle.

Der voll Grundpreis (§ 3) gilt nur:

a) bei Fellen von Reh-, Rot-, Dam-, Gemswild, Hunden und Seehunden, die möglichst fleischfrei, mit Kopfhaut, jedoch ohne Knochen und ohne Beinchen zur Verlieferung kommen;

b) bei Schweinefellen, die mit Kopf (jedoch bis zu den Augen ohne Schnauze abgeschnitten), ohne Füße, ohne Schwanz und ohne Ohren abgezogen sind;

c) bei trocken abzuliefernden Gefällen, wenn es volltrocken ist;

d) bei gefälzten Schweine- und Hundefellen, wenn das durch Wiegen ermittelte Grängewicht in unverfälschter Schrift (z. B. durch geeigneten Tintenstift) auf der Fleischseite des Felles vermerkt ist;

e) bei Fellen von Reh-, Rot-, Dam- und Gemswild, Schweinen und Hunden, die nicht gefälzt werden konnten, wenn das Gewicht in volltrockenem Zustande durch geeigneten Farbstift auf der Fleischseite des Felles vermerkt ist.

#### § 5. Abzüge vom Grundpreis.

Der Höchstpreis ist um den Gesamtbetrag der nach den folgenden Bestimmungen zu berechnenden Abzüge niedriger als der Grundpreis:

1. für Gefälle, das nicht den Bestimmungen des § 4 entspricht;

2. für Felle, die stark mit offenen Engerlingen oder Geschwüren behaftet sind;

3. für stark haarlassende und verunkutete Felle;

4. für stark im Kern zerschnittene Felle;

5. für stark zerschnittene und stark löcherige Felle um je ein Pfund, jedoch insgesamt nicht mehr als die Hälfte des Grundpreises;

6. für ganz besonders schwer beschädigte, sogenannte Brad-Felle, um insgesamt zwei Drittel des Grundpreises.

#### § 6. Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen den Umsatzstempel und die Kosten der Zahlung und einmonatigen Lagerung, ferner die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahmes und die Kosten der Verladung ein und gelten für Barzahlung.

Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 vom Hundert Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

#### § 7. Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhalten von Vorräten ist Entziehung zu den gemäß § 2a (Anmerkung) für die betreffende Veräußerungsstufe in Betracht kommenden Preisen, höchstens jedoch zu den unter § 2b für nicht rechtzeitig geliefertes Gefälle festgesetzten Höchstpreisen zu gewärtigen.

#### § 8. Ausnahmen.

Anträge auf Bewilligung von Ausnahmen sind an das Veräußerungsamt (Vermeldungsstelle) Berlin W. 9, Buda-pest Strasse 5, zu richten. Die Entscheidung behält sich der unterzeichnete zuständige Militärbefehlshaber vor.

#### § 9. Inkrafttreten.

Die Bekanntmachung tritt am 13. Juni 1917 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 13. Juni 1917.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

#### Eierablieferung.

Die Gemeindefamessstellen für Eier werden hiermit angewiesen, sämtliche bei ihnen lagernden Eier sofort bis spätestens zum Samstag, den 16. ds. Mts., vormittags an die zuständige Kreisfamessstelle abzuliefern. Die später bei den Gemeindefamessstellen eingehenden Eier sind zu sammeln, bis ich über deren Ablieferung neue Anweisung ergehen lasse.

Die Abgabe von Eier an Kranke wird hierdurch nicht betroffen.

Dillenburg, den 13. Juni 1917.

Der Königl. Landrat.

### Nichtamtlicher Teil.

#### Der Gewaltstreik gegen Griechenland.

Wien, 13. Juni. Ueber den Beschluß des griechischen Kronrates, nach dessen Verlauf der König Konstantin abdankte, und die Regierung seinem zweiten Sohn Alexander übertrug, berichtet ein Havas-Telegramm vom 13. Juni aus

Athen wie folgt: Dienstag Vormittag 1/10 Uhr brachte der Ministerpräsident die Antwort der Krone mit folgendem Schreiben Jonnart zur Kenntnis: „Der Oberkommissar! Nachdem Frankreich, Großbritannien und Russland in ihrer gestrigen Räte die Abdankung Sr. Majestät des Königs Konstantin und die Ernennung seines Nachfolgers gefordert haben, beehrt sich der unterzeichnete Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Eure Excellenz davon in Kenntnis zu setzen, daß Se. Majestät der König, wie immer von dem ausschließlichen Interesse Griechenlands geleitet, beschlossen hat, mit dem Kronprinzen das Land zu verlassen, und den Prinzen Alexander als seinen Nachfolger bezeichnet hat.“

Genf, 13. Juni. Ministerpräsident Ribot hat gestern der Budgetkommission der Kammer über die politischen Pläne der Entente in Griechenland Mitteilung gemacht. Gleichzeitig hat die Regierungspresse das Publikum auf den Gewaltstreik vorbereitet mit dessen Ausführung Senator Jonnart beauftragt ist. Der „Petit Parisien“ gibt ganz offen zu, daß der Zar Nikolaus bis zu seinem eigenen Sturz sich der Vergewaltigung Griechenlands widersetzt habe. Nach der Befestigung dieses Hemmnisses habe man keine Rücksicht mehr zu nehmen brauchen auf den König Konstantin. Ob die provisorische Regierung Russlands ausdrücklich ihre Zustimmung zu dem Vorgehen gegen Griechenland gegeben hat oder ob sie auch nur darum befragt worden ist, verschweigt die französische Presse. Die „Information“ kündigt an, daß die Entente Venizelos an die Spitze der Regierung nach Athen berufen werde. Um ihm Gewalt durch eine konstitutionelle Form zu geben, schlägt das „Journal des Debats“ vor, die alte, zurzeit von Venizelos gewählte Kammer wieder zu versammeln. Wie der „Matin“ berichtet, sind die französisch-englischen Truppen in der Nacht vom 11. auf den 12. Juni in Thessalien einge- drungen, ohne auf Widerstand bei der Bevölkerung zu stoßen.

#### Distatur Jonnarts. — Französische Truppen in Korinth und Thessalien.

Wien, 13. Juni. Habas meldet unterm 12. aus Athen: Jonnart hatte eine lange Unterredung mit Zaimis. Er teilte Zaimis mit, daß die Verbündeten beabsichtigen, die Krone in Thessalien aufzukaufen und eine Kontrollstelle zu schaffen, die dafür zu sorgen habe, daß das Getreide unter die griechischen Provinzen gleichmäßig verteilt wird. Jonnart fügte hinzu, daß die Ergebnisse der letzten zwei Jahre die Mächte nötigen, vollständige Garantien für die Sicherheit der Orientarmee zu verlangen, außerdem Garantien für die Wiederherstellung der Einheit des Landes und für die richtige Anwendung der Verfassung. Jonnart appellierte an den Patriotismus des Ministerpräsidenten und ersuchte ihn, dahin zu wirken, daß das Werk der nationalen Versöhnung auf friedlichem Wege sich durchführen lasse. Ferner bestätigte Jonnart, daß zur Ueberwachung des Schismus von Korinth militärische Kontrollposten aufgestellt werden sollen. Außerdem werden Jonnart nötigenfalls Truppen zur Verfügung stehen, um die Ordnung in Athen aufrecht zu erhalten. Habas meldet weiter: Nach den Unterredungen zwischen Jonnart und Zaimis veröffentlichte die Regierung einen Bericht, in dem gesagt wird, daß die Großmächte der griechischen verfassungsmäßigen Regierungsform und den Rechten Griechenlands nicht zu nahe treten werden. Sie wollen nur die „Wahrung der Stärke und der Unabhängigkeit“ Griechenlands. Wie (nach Habas) verlautet, ist die Mitteilung von der geplanten Maßnahme mit Ruhe aufgenommen worden. Als gestern französische Truppen in Korinth landeten und eine französische Abteilung in Thessalien einrückte, ereigneten sich keine Zwischenfälle.

Athen, 13. Juni. (B.A.) Habasmeldung. Trotz der Bemühungen der Reservistengruppen, Unruhen zu erregen, scheint die Nachricht von der Abdankung des Königs Konstantin in Athen keine wirkliche Bewegung hervorgerufen zu haben. Im Laufe des Montagabend sammelten sich 2000 Reservisten um den Palast, um mit ihren Leibern eine Schutzwehr für den König zu bilden. Eine von dem Regimentskapitän Narmichalis geführte Wache begab sich darauf ins Schloß, um den König der Ergebenheit von Heer und Volk zu versichern. Statt jeder Antwort mochte der König nur zur Ruhe. Bald blieb in der Umgebung des Schlosses nur noch eine Menge Neugieriger zurück, die gekommen waren, um die Ereignisse abzuwarten. Staatsanwalt Davierates, der die Sturmglocken läuten ließ, durchsuchte erfolglos die Kassehäuser, um die zu Kundgebungen Aufgelegten anzusprechen. Er versuchte vergeblich, die friedliche Bevölkerung zum Aufruf zu ermutigen. Die vor dem Schloß vom Einbruch der Nacht angeordneten Offiziere erklärten, das Heer sei bereit, zu gehorchen. Augenblicklich ist kein ernstliches Ereignis gemeldet worden.

#### Zwangsmassnahmen gegen König Konstantin.

Wien, 13. Juni. Schweizerische Blätter melden aus Paris: Die Entente verweigert König Konstantin, seinen Aufenthalt vor Beendigung des Krieges in Ländern außerhalb des Hoheitsreiches der Alliierten zu nehmen.

#### Belagerungszustand verhängt.

Rotterdam, 13. Juni. „Daily News“ melden aus Athen: Der Ministerrat hat über Athen und den Bereich der Belagerungszustand verhängt, um politische Kundgebungen bis zur Lösung der griechischen Frage zu verhindern.

#### Weiteres Vorrücken der Italiener.

Rotterdam, 13. Juni. (B.A.) Wie der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ berichtet, gibt der „Daily Telegraph“ eine Meldung der athenischen Presse wieder, nach der die

italienischen Truppen, die Janina besetzten, den griechischen Zivilbehörden und der Garnison befehlen, die Stadt binnen einer Viertelstunde zu verlassen. Die italienischen Truppen rückten südwärts weiter vor, um Preveza und den Rest von Epirus zu besetzen.

## Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 13. Juni. (W.B. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.  
In starken Feuerstellungen bekämpften sich die Artillerien im Hohenbogen und südlich der Douve.

Westlich von Barneville kam mittags ein englischer Angriff in unserem Vernichtungsfeuer nur an wenigen Stellen aus den Gräben; die vordringenden Sturmwellen mußten in unserer zusammengefaßten Infanterie- und Artillerieabwehr unter Verlusten zurück. Abends scheiterte dort in gleicher Weise ein erneuter Angriff der Gegner.

Westlich der Straße Arras-Dens log morgens fortgesetzt heftiges Schützengrabenfeuer auf unseren Stellungen. Starke englische Kräfte, die auf dem Nordufer des Souchezbaches angriffen und in unsere Gräben drangen, wurden in kraftvollem Gegenstoß geworfen. In nachfolgenden erbitterten Handgranatenkämpfen engten unsere Stoßtruppen eine dort verbliebene Einbruchsstelle ein.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz.

In einzelnen Abschnitten der Mänesfront, in der Champagne und an der Maas zeitweilig lebhafteste Feuerstätigkeit.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts Neues.

Auf dem

Ostlichen Kriegsschauplatz

und an der

Mazedonischen Front

keine größeren Kampfhandlungen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 13. Juni, abends. (W.B. Amtlich.) Von den Fronten sind bisher keine größeren Kampfhandlungen gemeldet. Die Festung London wurde heute von unseren Fliegern mit Bomben beworfen.

## Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 13. Juni. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Wie aus den jüngsten feindlichen Berichten hervorgeht, ist es abermals die italienischerseits oft beklagte Witterungs-unbill, die auch in den letzten Tagen die italienische Stoßkraft nicht zu machtvoller Entfaltung gelangen ließ. So vermochte auch auf der Hochfläche der Sieben-Gemeinden der Gegner gestern erst nach Einbruch der Dunkelheit seine Angriffe wieder aufzunehmen, die er zuerst im Jasio-Gebiet und nach Mitternacht auch gegen den Monte Moro und auf die Grenzhöhen ansetzte. Unsere alpenländischen Truppen schlugen den Feind zurück. Er erlitt namentlich am Nordflügel seiner Angriffsgruppe sehr schwere Verluste. Bei der Hönzgarmer Stellenwelle lebhafter Geschützkampf.

## Die amtlichen Berichte der Gegner.

Französischer Bericht vom 12. Juni, nachmittags: Jemlich heftiger Artilleriekampf in der Gegend des Plateaus von Calforten, südöstlich von Corbény. In der Champagne wurden unsere Stellungen von Mont Blond und am Cornillet gegen Mitternacht ziemlich heftig beschossen. Wir haben deutsche Erkundungsabteilungen an verschiedenen Stellen der Front mühelos abgewiesen und einige Gefangene eingebracht. — Abends: Mittlere Tätigkeit der beiden Artillerien auf dem größten Teile der Front. Im Verlaufe von Einbrüchen in deutsche Stellungen wie die Butte de Meunil und in der Gegend der Haute Chevauchée führten

wir zahlreiche Zerschörungen durch und brachten etwa 10 Gefangene zurück. Ein deutsches Flugzeug wurde in Vorbringen durch unsere Abwehrschüsse abgeschossen. Die beiden Klieger wurden gefangen genommen.

Englischer Bericht vom 12. Juni, nachmittags: Unsere Truppen führten letzte Nacht nördlich von Reube Chapelle erfolgreiche Streifzüge aus, von denen sie mit Gefangenen zurückkehrten. Wir wiesen feindliche Handstreichs südlich von Reube Chapelle, östlich von Armentières und nördlich von Ypern ab.

Italienischer Bericht vom 11. Juni: Auf der Hochfläche von Asiago beeinträchtigten gestern die ungünstigen atmosphärischen Verhältnisse die Tätigkeit der Artillerie. An der Julischen Front entwickelte die feindliche Artillerie außerordentlich lebhafteste Tätigkeit gegen unsere Stellungen auf dem Bodice und auf den Höhen nördöstlich von Görz. Wir erwiderten energisch.

## Der Krieg zur See.

Berlin, 13. Juni. (W.B. Amtlich.) 1. Vor dem Westausgang des englischen Kanals und im atlantischen Ozean sind neuerdings durch unsere Unterseeboote vernichtet worden: der englische bewaffnete Dampfer Clam Murray mit 6500 to Weizen. Drei Offiziere des Dampfers wurden gefangen genommen. Ein größerer bewaffneter Dampfer unbekannter Namens. Durch weitere Versenkungen gingen u. a. verloren: 9000 Fässer Schmieröl, 10 000 Sad Wachs für Frankreich und weitere 1500 to Weizen. 2. Unsere U-Boote im Mittelmeer versenkten neuerdings englische Dampfer und 15 italienische Segler mit insgesamt 33 370 to. Es waren die bewaffneten Dampfer Don Diego (3632 to) mit Seilgut von Cardiff nach Alexandrien, Amplesforth (3873 to) mit Kohle von Cardiff nach Alexandrien, England (3798 to) mit Kohle von Cardiff nach Malta, Manchester Trader (3938 to), Glamoor (3744 to) mit 5700 to Weizen von Carachi nach Livorno, der Dampfer Umaria (5317 to) mit unbekannter Ladung von Calcutta nach Marseille und das Lazarettsschiff Dover-Castle (8271 to), das mit zwei großen Dampfern der Union Castle Linie von zwei Zerstörern geleitet im Convoi fuhr. Die versenkten italienischen Segler waren Febronia Maria Antonia, Binzenzino, Rosina, Parise Monaco, St. Antonia di Padua, Diegi Rufo, Angelo Padre, Putgi, Maria Giseppa und Rosa.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rotterdam, 13. Juni. (W.B.) „Maasbode“ verzeichnet den Untergang folgender Schiffe: (dänische) Strehmoh, Erich, Margarethe, Esse, Beintr, Britania, Traveller, Victor, Isabella und Janus; (schwedische) Goeta, Thoren und Anton; (englische) Beroneth; (französische) Jeanne, Gordonier; (norwegische) St. Suniva und Sclapana.

Washington, 13. Juni. (W.B.) Meldung des Reuterschen Bureau. Ein deutsches Unterseeboot hat den bewaffneten amerikanischen Dampfer „Petroli“ (3710 to) versenkt. Zwanzig Mann wurden getötet. Zwei befehzte Boote werden vermisst.

Rotterdam, 13. Juni. (W.B.) „Maasbode“ meldet: Der Segler „Samol“ aus Boston ist gesunken. Der englische Dampfer „Trentham Hall“ (4173 to) ist gestrandet und gilt als verloren. Der englische Segler „Cima“ (388 to) ist gesunken. Der Segler „Elise Birdett“ aus Neufundland wurde als treibendes Wrack aufgefunden. Der englische Segler „Marl A. Tobin“ ist gestrandet und verbrannt. Der französische Dampfer „Colonial“ ist mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Der Segler „Phyllis“ aus London wurde in havariertem Zustand von der Besatzung verlassen. Der englische Dampfer „Caja“ ist verbrannt. Der Dampfer „Ma“ aus Kristiansand ist gestrandet und befindet sich in kritischer Lage. Versenkt wurden: der russische Dampfer „Algoi“ (2223 to) von England nach Russland mit Kohlen und Automobilen unterwegs, der Dampfer „Sorland“ (2473 to) aus Haugland von Frankreich nach Nordamerika unter-

wegs, der norwegische Segler „Juno“ (409 to) und der Fischkutter „Sierre II“ aus Tromsø.

Berlin, 13. Juni. Zu der Verfertigung der im Insel nach Skandinavien zurückkehrenden Schiffe „Juno“ und „Thoren“, von denen die beiden vor Stornoway versenkt wurden, schreibt „Stockholms Tidningen“: Die englischen Behörden waren gezwungen zu gestatten, daß die Schiffe die Reisen von dem skandinavischen Hafen und zurück vornehmen durften, um den englischen Seestreitkräften gezwungen zu werden, die englischen Häfen innerhalb des Sperrgebietes zu lassen. Bitte wurde jedoch von englischer Seite abgelehnt. Auf Anfrage wird uns mitgeteilt, daß es sich in der Tat so verhält. „Svenska Dagblad“ bemerkt dazu, daß das Vorgehen eigentlich nichts neues sei, sondern vollständig zu dem englischen System passe.

Basel, 13. Juni. Havas meldet unterm 12. Juni aus Cadix (Spanien): Am 11. Juni fand ein spanisches Torpedoboot in der Nähe der Bucht von Cadix das deutsche Tauchboot „U 52“. Dieses Boot hatte durch einen Kanonenschuß Havarien an den Maschinen erlitten. Die Besatzung bestand aus 20 Mann. Das Tauchboot wurde dem Hafen von Cadix geschleppt; es darf mit dem Hafen befindlichen Schiffen der Zentralmächte nicht verkehren. Da die Reparaturen mehr als zwei Tage in Anspruch dürften, wird das Tauchboot interniert werden. Der Kommandant des Fahrzeuges hat den spanischen Behörden einen Besuch abgestattet und diese haben bereits das Tauchboot besichtigt.

Rotterdam, 13. Juni. Der holländische Dampfer „Seendergen“, mit einer Salpeterladung für Rotterdam an Bord, traf am 11. Februar in Falmouth ein. Der Kapitän versuchte mehrere Male, die Reise fortzusetzen, setzte am 1. Mai, wurde aber immer von den holländischen Behörden gehindert. Dem holländischen Dampfer „Seendergen“ erging es ebenso. Er kam Ende Mai mit einer Getreideladung für die holländische Regierung in La Plata in Falmouth an. Während der dreimonatigen Verweilzeit durfte niemand von den Besatzungen an Land. Der von Land bezogene Proviant wurde durch die holländische Polizei an Bord gebracht. Kartoffeln wurden nicht geliefert, von Fleisch nur ein Pfund pro Mann und Tag. Es durften auch keine englischen Zeitungen an Bord gebracht werden, nur von der Seemannsmission geschickte holländische Zeitungen. Am 30. Mai gingen die Mannschaften beider Schiffe von Bord und wählten eine Nacht in Falmouth. Die Tagespension kostete sechs Schilling. Am nächsten Tage wurden die Leute nach London beordert, wo sie gleich an Bord gebracht wurden und das Schiff nicht verlassen durften.

## Der Luftkrieg.

Berlin, 13. Juni. (W.B.) Nach einer dänischen Rundfunknachricht vom 2. Juni soll am Nachmittag des 1. Juni ein Luftschiff über der Kioegebucht erschienen sein. Dem Lande nahegekommen sein, sowie nach Ansicht verschiedener Augenzeugen sich innerhalb der Hoheitsgrenze befunden haben. Die im Kioegehafen wachhabende Küstung habe Warnungsschüsse abgefeuert, worauf das Luftschiff sofort westwärts gegangen sei. Hierzu erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes: Es handelt sich um ein deutsches Luftschiff, das sich zu einer Aufklärungsflucht über der Ostsee befand. Nach der mehr vorliegenden Begegnung dieses Luftschiffes ist festzustellen, daß das Luftschiff bei jener Gelegenheit mindestens ein Seemessen von der dänischen Küste entfernt war, was sogar außerhalb der dänischen Hoheitsgewässer geschehen hat. Sollten tatsächlich dänischerseits Warnungsschüsse gefeuert worden sein, so wäre ihr Zweck nicht erfüllt worden.

## Der Krieg über See.

Amsterdam, 12. Juni. Die letzte größere Meldung über die Kriegsvorgänge in Ostafrika gelangte hier nur in verstümmelter Form. Heute liegt sie in englischen Blättern vom 30. Mai in vollem Wortlaut vor. Sie übertrifft, wie regelmäßig immer der Widerstand der deutschen Truppen gegen die Briten und Belgier bleibt, daß auch schon die Portugiesen in Mitteleuropa gezogen zu machen. Hat vielleicht einer der Herren eine Ansicht äußern?

Allgemeines Stillschweigen.

„Mr. Barnett? Dr. Trendon? Mr. Joes?“  
„Könnte nicht ein Zusammenhang zwischen der angekündigten Wichterscheinung, die wir zweimal gesehen haben, und dem zweimaligen Verlassen des Schiffes existieren? meinte der erste Offizier nach einer Pause.“

„Das habe ich mich auch wieder und wieder gefragt. Aber wie nahe auch die Wätsquelle dem Schoner sein mag, so ist er doch jedenfalls unbeschädigt geblieben.“

„Allerdings, Herr Kapitän“, erwiderte Barnett, „damit wird diese Erklärung auch wohl hinlänglich.“

„Ich danke Ihnen für die Bereitwilligkeit, mit der meinen Wünschen nachkommen, meine Herren.“ fuhr der Kapitän fort, „wenn auch meine Pflicht dadurch etwas mehr erschwert wird. Ich nehme Mr. Joes' Angebot an, weil er mit diesen Gemässern vertraut und deshalb kundig ist.“ Sein Blick durchflog suchend die der Offiziere.

„Verzeihung, Herr Kapitän“, pläzte der Jähling heraus, „ich habe bereits mehrere Jahre eine Schoner gefahren und würde sehr gern die Gelegenheit ergreifen.“

„Gut, Mr. Mc Suite, dann sollen Sie der zweite feldhaber an Bord sein.“

„Ich danke Ihnen gehoramt, Herr Kapitän.“

„Sammeln Sie nun eine freiwillige Mannschaft, meine Herren, und begeben Sie sie sogleich auf Ihren Schoner. Sie keine Mühe, um Berichte über die Fahrt des Schoners aufzufinden! Warten Sie auf die Signale, melden Sie jede noch so geringfügige Entdeckung, wie jedes ungewöhnliche Vorkommnis!“

Vormittags 10 Uhr bei nebligem Wetter begab sich neun Mann starke neue Besatzung — lauter stämmige — nach der „Laughing Dag“ hinüber.

Alle Unbilden der Witterung schienen sich zu vereinen um den Schoner von seinem Begleitschiff zu trennen. Der Schoner selbst, um böigen Nebelschauern Platz zu machen, die höchstens den Ausblick auf ein Schachbrettmuster Wasserflächen und undurchdringlicher grauer Schleier statteten.

Vor Abend schon war die „Laughing Dag“ bei ihrem fernen Fahrt durch eine Region Wellen von dem Kreuzer getrennt, der um Sonnenuntergang zwischen zwei Nebelbänken noch einen Blick auf sie erwischt. Dann setzten Regen und Regen mit erneuter Kraft aus Südosten ein. Kreuzer wendete sofort, um dem vermeintlichen Kurs Schachbrettlernen zu folgen, der wahrscheinlich weit abgetrieben wurde.

(Fortsetzung folgt)

## Der Radium-Buskan.

Roman von St. E. White und S. H. Adams.

Autorisierte Uebersetzung. — Nachdruck verboten.

5. Fortsetzung.

Was er erkundete, war bedenklich wenig. Sämtliche Boote waren vorhanden, auf dem Schiff befand sich alles in bester Ordnung — gerade so, als ob Billy Edwards sich seines Auftrags entledigt hätte — doch der fröhliche, lebenswürdige, junge Offizier und seine Leute blieben spurlos verschwunden. Ueber das Wie und Warum zerbrachen sich die Kameraden vergeblich die Köpfe. Joes hatte den Anfang eines von dem Leutnant geschriebenen Journals gefunden, dessen Inhalt seine hochgepannten Erwartungen aber bitter enttäuschte. Er lautete:

„Vd aus Nordost. Die zwei Kasse einlegen, und der Schoner hält sich sehr gut; scheint ein schnelles, seetüchtiges Schiff zu sein. Weitere Nachsuhungen nach dem Schiffsjournal ohne Erfolg. Habe einen von den Leuten, der ein Stüd Mechaniker ist, befohlen, so lange an der eisenbeschlagenen Riste zu arbeiten, bis er sie auf bekommt. Den Spuren nach, die er am Schloß entdeckte, muß schon ein anderer vor ihm Veruche dazu gemacht haben.“

Eine weitere Eintragung war nicht erfolgt.

„Dr. Trendon hat recht“, sagte Barnett. „Was da auch immer geschehen sein mag — es muß sich unmittelbar nach der Vd ereignet haben!“

„Gerade in der Zeit, als der seltsame Glutschein sichtbar wurde!“ rief Joes.

Nun sollten zwei Mann und ein Deckoffizier an Bord der „Laughing Dag“ gehen, eine Verbindung mit ihr durch eine Trosse herstellen, und die Nacht drüben bleiben. Doch als der Befehl dazu erteilt wurde, wollten die Leute nicht recht heran. Einer von ihnen schloß mit ängstlichem Stottern Krankheit vor.

Trendon stattete nach der Untersuchung dem Kapitän Bericht ab.

„Scheint Gipsenster zu sehen. Kann aber ebenfogut krank sein. Angstmeier. Die andern sind nicht besser.“

„Wer wurde kommandiert?“

Der Doktor nannte einen der Deckoffiziere.

„Congdon? Das ist ja mein Bootsführer“, sagte Kapitän Parfinsion. „Einer der besten Leute, von dem ich nicht gut annehmen kann, daß er Angst hat. Wollen doch mal mit ihm reden.“

Congdon wurde herbeigeholt.

„Sie haben den Befehl erhalten, für die Nacht an Bord des Schoners zu gehen, Congdon?“ fragte ihn der Kapitän. „Ja, wohl, Herr Kapitän.“

„Haben Sie irgend einen Grund, weshalb Sie lieber nicht hingehen möchten?“

Der Mann zögerte mit der Antwort und bot ein Bild peinsichtiger Verlegenheit. Endlich stieß er, nicht ohne eine gewisse Würde, hervor:

„Selbstverständlich gehorche ich dem Befehl, Herr Kapitän!“

„Nur ruhig heraus mit der Sprache, mein Sohn!“

„Es — es ist wegen Mr. Edwards, Herr Kapitän. Nichts hätte ihn von einem Schiff fortbringen können, wenn nicht etwas — etwas —“ Der Deckoffizier stockte und suchte nach dem passenden Wort. „Sie wissen ja selbst, Herr Kapitän, was für ein schneidiger Herr Mr. Edwards war!“

„War!“ betonte der Kapitän scharf. „Was wollen Sie damit sagen?“

„Daß der Schoner ihn geholt hat, Herr Kapitän! Daran ist doch kein Zweifel!“ Er klüßerte jetzt nur und bläute sich beseite.

„Wollen Sie unter Mr. Joes an Bord gehen?“

„Wohin mein Offizier geht, folge ich ihm!“ erwiderte der Mann, worauf Joes den betreffenden Befehl erhielt.

In jener Nacht lagen die beiden Schiffe dicht hintereinander, und der Schoner tanzte bei der leichten Brise lustig hinter dem Heck des größeren Gefährten her.

Früh am Morgen des 7. Juni ließ der Kapitän alle Offiziere in die Messe bitten.

„Meine Herren“, begann Kapitän Parfinsion, „wir stehen vor einem Problem, das bis jetzt, soviel ich weiß, nicht seinesgleichen hat. Ich habe die Absicht, den Schoner bis nach Honolulu zu bringen. Doch können wir ihn bei dem jetzigen unbeständigen Wetter nicht weiter im Schlepptau behalten. Ich möchte daher zwei Offiziere mit der Führung beauftragen, will aber unter den obwaltenden Umständen kein Kommando erteilen und bitte um freiwillige Meldungen.“

Augenblicklich meldeten sich alle wie ein Mann, von dem alten Dr. Trendon bis zu dem jungen Jählingmeister.

„Ich habe nichts anderes erwartet“, sagte Kapitän Parfinsion ruhig. „Doch ein Wort noch, meine Herren! Es unterliegt für mich keinem Zweifel, daß der Schoner sich zweimal in höchster Gefahr befunden hat. Nur eine solche konnte Mr. Edwards dazu bewegen, seinen Posten zu verlassen. Wir, die wir ihn kennen, sind alle von dieser Ueberzeugung durchdrungen. Ebensovienig kann ich mich der trübsten Befürchtungen über sein und seiner Gefährten Schicksal erwehren. Von der Art der Gefahr aber vermag ich mir kein auch nur einigermaßen wahrscheinliches Bild

Der Kaiser hat die Befehle gegeben, die portugiesischen Truppen zu verfolgen, die sich nach Süden zu bewegen. Die portugiesischen Truppen sind in der Gegend von Tula (100 Kilometer südlich von Tabora) durch eine mit den britischen Truppen vertheilte belgische Kolonne ge-

Lugano, 13. Juni. Die gestrige offizielle Meldung von der Beilegung der Krise war wiederum verfrüht, denn heute meldet die „Agenzia Stefani“, daß alle Minister ihre Portefeuilles zur Verfügung stellen. Das bedeutet, daß Boselli versucht, das Kabinett umzuformen und namentlich den Minister des Innern Delandò auszuscheiden, dem die Interventionisten aller Schattierungen Einheit in der Befämpfung des Neutralismus vorwerfen. Möglicherweise wird jedoch das Kabinett Boselli einer teilweisen Umbildung unfähig sein und ganz zurücktreten müssen. Jedenfalls dreht sich die Krise in der jetzigen zweiten Phase nicht mehr um die äußere Politik, sondern um die

— Ernährung im Industriegebiet. Auf die im heutigen Angelegenheit veröffentlichte Bekanntmachung des Rgl. Landrats betr. den am 17. Juni an 3 Orten, des Distriktes stadtfindenden Vortrag des Pfarrers Hermann-Neuiges über „Ernährung im Industriegebiet“ wird ganz besonders hingewiesen. Bei der Wichtigkeit und Bedeutung der Frage ist regste Teilnahme, schon im eigenen Interesse wünschenswert.

Begdorf, 12. Juni. In einem Orte des Bezirks fiel es der Aufnahmekommission auf, daß Mehl auf der Treppe der evangelischen Kirche verstreut lag; man forschte nach und fand unter dem Altar versteckt vier Säck Mehl. Der Eigentümer hatte gute Gründe, sich nicht zu melden.

Ullrich, 12. Juni. Bei dem heutigen Gewitter fuhr ein Blitzstrahl in das Haus des Hüttenarbeiters Heinrich Kauf von hier und zerstörte die allerdings noch stromlose elektrische Leitung. Ein entsetzlicher Brand konnte verhindert werden, indem sofort gelöscht wurde, jedoch kein größerer Schaden entstanden ist.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Ein betwogener Einbruchsdiebstahl, der nicht oft vorkommen dürfte, wurde in der vorletzten Nacht in dem Gold- und Luxuswarengeschäft von Kahler, am Hofmarkt, verübt. Auf diesem stets belebten Platz flüchtete der Einbrecher am Hause empor in den ersten Stock und drang von hier durch ein etwas geöffnetes Oberlichtfenster in die kaiserlichen Geschäftsräume ein. Mit einer Fackel und Taschenlampe wählte der Dieb in aller Verschaulichkeit eine Fülle der wertvollsten Schmuck- und Luxusgegenstände aus. Die weniger wertvollen und unechten Sachen ließ er liegen. Dann verließ er die Räume wieder auf demselben Wege wie er gekommen. Der Wert der geraubten Verstecke konnte noch nicht annähernd festgestellt werden, da die Inventuraufnahme noch im Gange ist. Von dem kühnen und fachkundigen Einbrecher fehlt bisher jede Spur.

Sachsenheim. Wegen Milchfälschung bis zu 50 Prozent verurteilte das hiesige Schöffengericht eine hiesige Milchhändlerin zu 200 Mark Geldstrafe. Der Anwalt hatte zwei Wochen Gefängnis beantragt.

Vom Rheingau, 12. Juni. 750000 Mark aus dem Weinverkauf erhielt. Diese noch niemals erlebte Summe ergab in diesem Jahre die „Vereinigung der Rheingauer Weinbergbesitzer“ bei ihren diesjährigen Frühjahrsversteigerungen, wobei insgesamt 585 Stück zum Ausverkauf kamen. Der Durchschnittspreis pro Stück stellt sich hier auf rund 13000 Mark. Darunter befand sich auch der Weltrekordwein aller Zeiten mit 33000 Mark pro Viertelstück.

#### Vermischtes.

\* Der Papiermangel. Solange Papiermangel dauert, neuer Stiel nötig. Sparsam, Zeit, Papier, Geld, Arbeit, gestaltet Zeitungen lebhafter, erzieht Leser zu Knappheit und Schlagfertigkeit. Sache etwa so zu denken. Kombinierte Lokalnotiz: Bei sonnigem Wetter, das morgen andauern wird, gewann arme Schusterfamilie, Breite Gasse, Großes Los, während auf dem mit neuem, vom Bildhauer Krüger entworfene, gestern enthaltene Denkmal geklebten Landesvaters geschmückten Rathausplatz Doppelmörder Müller früh 8 Uhr hingerichtet wurde, nachdem bei Straßenbahnzusammenstoß Ede Hohe und Lange Straße Bierwagen, Schlossmüllerei, die heute Vordier auskündet, mit knapper Not Verstrümmung entging, was große Zuschauermenge anlockte, unter der neuen Mode enger Damenröcke und Kassenringe viel bemerkt wurde, während schlicht gekleidete Hausfrauen von Gelegenheiten, im südlichen Marktverkauf neu eingetragene Hundchen billig zu erwerben, reichlich Gebrauch machten, ein neues Verdienst unseres Oberbürgermeisters, der, wie wir hören, demnächst hiesigen Posten verläßt und in Verwaltungsrat Ludw. Ant. A. G. eintritt, die dieses Jahr 18 Prozent Dividende verteilt. Lokalfeld: Sozialisten: na na, Ostfront: — Lage Petersburg? Stockholm?? Jönköping aufwe! Sabotage! In London sichern Vernehmen nach Beförderung, daß Strippie reist, Ueberproduktion von englischen Linsenlein, U-Boot-Beförderung steigend im im Verhältnis Verhältnissen. Zum Kriegszustand erfahren bester Quelle, daß Hindenburg Just werbolles Material dazu liefern wird. Roman: Endlich vereint: Belinda, Tochter reicher, aber elender Kriegslieferanteneltern, Albin wünschten adeligen Schwiegersohn, Belinda verabscheut Trottel, nicht, wird Schwester, pflegt Leutnant, lieben einander glühend, Urlaub, Besuch bei Eltern, kühle Aufnahme, Leutnant von Hause Chemiker, Gespräch über Erfindungsmittel, junger Mann entwickelt Idee einer als Modelliermasse, Bariummittel, Streichkäse, Hausanstrich, Wagenkühlerei, Toilettecreme, Schönheitscreme, Kunstbonig, Fliegenleim zu verbindenden Universal-Pasta. Vater bereut Starrköpfigkeit, ruft Mutter, Tochter, Segen. Umarmung, Nahrung, Schlaf. (K. Bg.)

\* Ein ganzes Zimmer mit alten Marken tapeziert. Eine festere Briefmarkentapete befindet sich in Hünner-Büch, in der Schweiz. Dort hat ein Sammler vor dreißig Jahren ein ganzes Zimmer mit alten Schweizerischen Marken tapeziert. Darunter befinden sich viele Seltenheiten. Nach dem heutigen Katalogpreis dürfte diese Tapete wohl einen Wert von etlichen sechzigtausend Franken haben. Das wertvolle Gefäß ist bis auf die Gegenwart einwandfrei erhalten.

#### Letzte Nachrichten.

Genf, 14. Juni. Der Beschluß, König Konstantin abzusetzen, wurde auf der Londoner Entente-Konferenz vom 28. und 29. Mai gefaßt; schon damals wurde Emilianer Jonnart mit der Ausführung des Urteilspruches betraut. Jonnart reiste kurz vor seiner Fahrt nach Griechenland sofort nach London, um sich die letzten Instruktionen zu holen. In Paris war schon am Montag bekannt, was sich in Athen vorbereitete. Die ersten französischen Truppen landeten in der Nacht vom Sonntag auf Montag an der Thessalischen Küste. Vor dem Piräus liegt eine Entente-Flotte mit starken Truppenreserven, über die Jonnart das Verfügungsrecht besitzt. Die Nachricht von König Konstantins Abdankung wurde vorgestern Abend an die Presse amtlich ausgegeben, aber schon die Abendblätter enthalten Verteidigungsartikel des Borgehens Jonnarts. Wie die bekannten, seit zwei Jahren immer wiederholten Anklagen gegen König Konstantin wurden aufgeführt: Der Fluch der griechischen Verfassung durch die Entlassung Venizelos, die Auflösung der Kammer, die zweite Entlassung Venizelos, die Vorgänge vom 1. und 2. Dezember v. Js. Die Verfassung Janinas durch die Italiener stehe, wie Stephan Bichon im „Petit Journal“ erklärt, in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Borgehen Frankreichs und Italiens in Thessalien. Italien wollte sich seinen griechischen Anteil rechtzeitig sichern. Aus den Andeutungen mehrerer Mütter ist zu schließen, daß die Entente auf die Absetzung des Königs nicht beschränken wird. Der Einzug Venizelos in Athen scheint die nächste Ueberraschung zu sein. Der „New York Herald“ spricht bereits von der griechischen Republik.

Amsterdam, 14. Juni. Die Times meldet, wie in gut unterrichteten Kreisen erzählt wird, ist die Nachricht, daß Prinz Alexander und nicht Kronprinz Georg Nachfolger König Konstantins auf dem griechischen Thron wird, noch unbestätigt. Die Thronfolge Alexanders wäre damit zu erklären, daß er, weit weniger unter deutschem Einfluß steht und daher noch leichter von Venizelos anerkannt werden kann, als Kronprinz Georg.

Zürich, 14. Juni. Der griechische Gesandte in Bern läßt durch die Telegraphen-Information mitteilen, daß er die Abdankung König Konstantins nur als ein Provisorium betrachte. Der Gesandte ist davon überzeugt, daß der König nicht endgültig auf seinen Thron verzichtet habe und die Regierung wieder übernehmen werde, sobald es die Umstände nur gestatten. Der Gesandte hat auch die Ueberzeugung, daß der Mehrheit des griechischen Volkes durch eine solche Wendung der Dinge erwünscht sei.

Rotterdam, 14. Juni. (Z.N.) Times meldet: In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Schiffe der Alliierten den Isthmus von Korinth besetzt hätten und daß die royalistischen Truppen keinen Widerstand leisteten.

F. d. Textteil verantwortlich: Schriftleiter B. Meyer.

Wir suchen einen oder zwei leichte

### Einspanner-Lastwagen

neu oder gebraucht, aber gut erhalten, sofort zu kaufen.

Haigerer Hütte Akt.-Ges., Haiger (Hilkrreis).

### Anzahl Arbeiter gesucht.

Hochofenwerk Oberscheld.

Grüne (2117)

### Stachelbeeren

kauft jedes Quantum  
Conditoriel Beutter.

### Stockfisch

per Pfund 1.10,

empfiehlt

Rheinisches  
Kaufhaus,  
Dillenburg.

Ein sprunghafter Vogelsberger

### Bulle

steht zu verkaufen bei

J. Theophel,  
Gastwirt, Bredenbach,  
Nr. Bredenbach.

### Junges Fräulein,

welches längere Jahre in einem Geschäft tätig war und dabei selbständig die Bücher führte, Maschinen schreiben und stenographieren kann, sucht Stelle auf einem Büro in Dillenburg oder Umgegend. Angeb. erb. unt. Nr. B. H. 2151 an die Geschäftsstelle.

### Holzarbeiter

gesucht. Carl Christ,  
2129 Sägerwerk.

Tätiger 2149

### Hausbursche

gegen hohen Lohn gesucht.

H. Hofmann Nachf.

### Freundl. Wohnung,

3 Zimmer und Küche auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angeb. unt. A. 2154 an die Geschäftsstelle.

Eine schöne (2132)

### Parterrewohnung,

bestehend aus 6 Zimmern, Küche und Zubehör, ist auf 1. Juli an ruhige Familie, evtl. f. Bürozwecke zu vermieten.

Bahnhofstraße 13.

### Fleisch-Verteilung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird am Freitag, den 15. ds. Mts. durch die hiesigen Metzger verkauft, und zwar für die Haushaltungen mit den Brotkarten-Nummern von 326—650 v. 7—8 $\frac{1}{2}$  Uhr 651—1000 v. 8 $\frac{1}{2}$ —9 $\frac{1}{2}$  Uhr von 1001 an aufwärts von v. 9 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$  Uhr 1—325 von 10 $\frac{1}{2}$ —12 U. Verkauf von Fleisch außer der oben angegebenen Zeit ist verboten.

Dillenburg, 14. Juni 1917.

Der Magistrat.

### Heugras-Versteigerung.

Im Röhrbachtal zwischen Bieden u. Offenbach werden Samstag, den 16. Juni, abends 8 Uhr mehrere Morgen Heugras öffentlich meistbietend versteigert.

Th. Kopp, Lehrer,  
Horbörn.

### Zu verkaufen

wegen Vererbung:  
5 jg. ind. Laufenten,  
1 Stucke m. 10 Hühnen,  
1 Ziegenlamm, 6 Wochen alt.  
Haiger,  
B.-gasse Nr. 1.



### Flieger-Gefr. Alfred Wengenroth,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.

Im Alter von 20 Jahren. Als Kriegs-Freiwilliger eingetreten, stand er 2 $\frac{1}{2}$  Jahre im Felde und hatte am 9. ds. Mts. sein Piloten-Examen abgelegt.

In tiefem Schmerz

namens der trauernden Angehörigen:

Frau Lehrer C. Wengenroth.

Dillenburg, Reichenbach l. T. und Espa, 14. Juni 1917.

Die Beerdigung findet statt in Dillenburg vom Trauerhause Hauptstrasse 106 aus am Freitag nachmittag um 5 Uhr.

## Gras-Verkauf.

Am Mittwoch, den 20. Juni 1917, wird der diesjährige Gradertrag (Gra und Graugras) von der Zunterswiese im Diepholter Dillenburg an Ort und Stelle öffentlich verkauft.

Königliches Domänenrentamt Dillenburg

## Ernteflächen-Erhebung.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 19. Juni 1917 findet in der Zeit vom 15. Juni bis 20. Juni eine Ernteflächenenerhebung statt, die alle Getreide, Kartoffeln, Wald, Wiesen, Viehwiesen, Hülsenfrüchte, Gewinnspflanzen, Futterpflanzen und alle sonstigen landwirtschaftlichen Nutzpflanzen umfaßt.

Hausgärten, Schrebergärten bleiben außer Betracht. Anzeige ist in hiesiger Stadt in der Zeit vom 15. Juni bis 20. Juni in Zimmer 6 des Rathauses den zur Anzeige Verpflichteten zur Einsichtnahme zu erstatten.

Die Flächengrößen sind in Morgen und Auen geben.

Betriebsinhaber, die Angaben, zu denen sie verpflichtet sind, vorsätzlich oder fahrlässig unrichtig oder unvollständig oder nicht in der gesetzten Frist erstatten, werden Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft.

Dillenburg, den 14. Juni 1917.

Der Bürgermeister: Gieseler

## Haus- und Möbelversteigerung

Dienstag, den 19. Juni, vorm. 9 Uhr werden Erben des D. Angler hieselbst Hauptstraße 67 1 Wohnhaus mit Laden u. Ladeneinrichtung sowie Betten, Schränke, Sekretär, Stühle und andere Möbel und Geräte öffentlich meistbietend, letztere gegen Barzahlung, versteigert.

Dillenburg, den 14. Juni 1917.

Der Bürgermeister: Gieseler

## Ernährung im Industriegebiet

Um unserer Bevölkerung ein Bild von den Ernährungverhältnissen im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wird der aus der dortigen Gegend stammende Hermann-Neuiges am Sonntag, den 17. Juni, drei Orten des Distriktes sprechen und zwar

um 10 Uhr in der Kirche zu Driedorf, anlässlich des Gottesdienstes,  
um 3 $\frac{1}{2}$  Uhr in Bieden,  
um 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in Offenbach, ebenfalls in den Kirchen.

Die Bevölkerung der genannten Orte und ihrer Pfarzchaft wird um zahlreiche Teilnahme gebeten.

Weitere Vorträge in anderen Gegenden des Distriktes werden vorbehalten.

Dillenburg, den 13. Juni 1917.

Der Königl. Landrat

## Bezugsscheine A<sup>1</sup>, B<sup>1</sup>, C<sup>1</sup>, D<sup>1</sup>

sind vorrätig in der Buchdruckerei G. Weidenbach, Dillenburg.

## Danksagung.

Für die bewiesene Teilnahme während der Krankheit und beim Verlust unserer lieben Enkelkinder sowie für die Kranzspenden sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Fritz Conrad.

Dillenburg, den 14. Juni 1917.